UNIVERSITÄT LUZERN

Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Philosophisches Seminar

Philosophisches Kolloquium FS 2020

Mittwoch, 18. März 2020, 18.15 Uhr

Brauchen Demokratien Helden?

Prof. Dieter Dr. Thomä (St. Gallen)

Dienstag, 21. April 2020, 18.15 Uhr

Die vielen Gesichter der Theorie rationalen Entscheidens

Prof. Dr. Catherine Herfeld (Zürich)

UNIVERSITÄT LUZERN, FROHBURGSTRASSE 3, HÖRSAAL 3.B55

Mittwoch, 18. März 2020, 18.15 Uhr, Hörsaal 3.B55

Brauchen Demokratien Helden?

Prof. Dr. Dieter Thomä (St. Gallen)

Abstract

Die Figur des Helden wirkt antiquiert oder sogar anstössig. Soziologen und Historiker haben empfohlen, dass wir uns in einer „postheroischen" Gesellschaft einzurichten hätten. Dieser Vortrag ist ein Plädoyer, das gegen diese Empfehlung im Rahmen der politischen Philosophie Widerspruch anmeldet. In einem ersten Schritt wird hierzu eine Minimaldefinition des Helden entwickelt. In einem zweiten Schritt geht es darum, ein Bild der Demokratie zu skizzieren, das auf deren klassischen Idealen basiert, nämlich auf Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. In einem dritten Schritt ist zu prüfen, ob und wie diese Ideale mit dem Heldentum vereinbar sind. Ziel dieser Überlegungen ist es, der Spannung zwischen Demokratie und Heroismus eine produktive Wendung zu geben. In der Krise der Demokratie – und wann ist sie nicht in der Krise? – sind Heldinnen und Helden nicht nur geduldet, sondern willkommen.

Zur Person

Dieter Thomä ist seit dem Jahr 2000 Professor für Philosophie an der Universität St. Gallen und leitet dort den Master-Studiengang «Management-Organisation-Kultur». Er war Fellow u.a. am Getty Resarch Institute (Los Angeles), am Wissenschaftskolleg zu Berlin und am Institute for Advanced Study (Princeton). Seine letzten Buchveröffentlichungen sind *Puer robustus. Eine Philosophie des Störenfrieds* (2016) und *Warum Demokratien Helden brauchen* (2019).

Dienstag, 21. April 2020, 18.15 Uhr, Hörsaal 3.B55

Die vielen Gesichter der Theorie rationalen Entscheidens

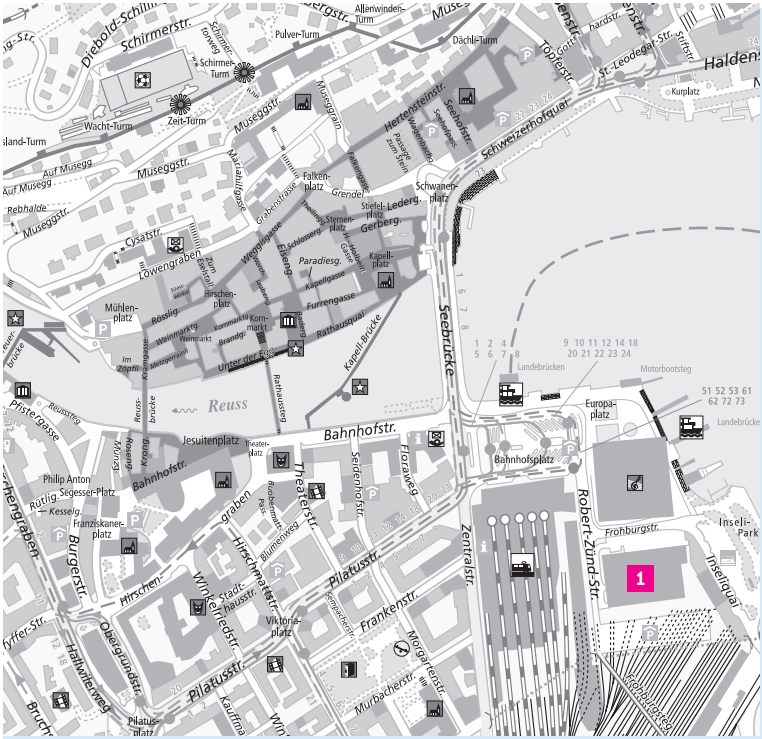
Prof. Dr. Catherine Herfeld (Zürich)

Abstract

In diesem Vortrag diskutiere ich zentrale Fundamentalkritiken an der Theorie rationalen Entscheidens in den Wirtschaftswissenschaften. Ich zeige, dass konzeptionell und methodologisch verschiedene Ausprägungen der Theorie rationalen Handelns angewandt werden, die sich historisch auf unterschiedliche intellektuelle Denktraditionen zurückführen lassen. Ich argumentiere, dass der wissenschaftliche Nutzen dieser verschiedenen Ausprägungen der Theorie vom Kontext ihrer jeweiligen Verwendung abhängt. Um den Nutzen der Theorie rationalen Entscheidens für die Wirtschaftswissenschaften zu diskutieren, schlage ich daher eine „lokale" Form der Kritik vor, die eine differenzierte Beurteilung einer Theorie hinsichtlich ihrer verschiedenen Verwendungskontexte ermöglicht. Bestimmt man die Bedingungen, unter denen die Theorie rationalen Entscheidens von Nutzen sein kann, so hat dies Implikationen für eine Evaluation neuerer Forschungsprogramme, wie beispielsweise der Verhaltensökonomik, deren Ziel es ist, Theorien rationalen Entscheidens durch empirisch adäquatere Theorien zu ersetzen und damit die Erklärungs- und Voraussagekraft von wirtschaftswissenschaftlichen Theorien zu verbessern.

Zur Person

Catherine Herfeld ist gegenwärtig Assistenzprofessorin für Philosophie der Sozialwissenschaften und Sozialtheorie an der Universität Zürich. Ihre Forschungsinteressen liegen vor allem in den Bereichen der Philosophie und Geschichte der Volkswirtschaftslehre und der Philosophie der Sozialwissenschaften. In bisherigen Artikeln, Special Issues sowie ihren zwei Buchmanuskripten setzte sie sich vor allem mit der Geschichte und den philosophischen Grundlagen der Theorie rationalen Entscheidens, der Diffusion von Wissen und dem epistemischen Status von Grundprinzipien in den Wissenschaften auseinander. Sie lehrte und forschte unter anderem an der Ludwig-Maximilians-Universität München, der Universität Wien, am Center for Political Economy der Duke University, der Stanford University, der Columbia University sowie am Max-Planck Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin. Mehr zu ihrer Forschung findet man auf ihrer Website: https://catherineherfeld.weebly.com



Information und Kontakt:
Universität Luzern
Philosophisches Seminar
Postfach 4466
6002 Luzern
T +41 41 229 55 31
philsem@unilu.ch

1 Veranstaltungsort
Universität Luzern
Frohburgstrasse 3
6002 Luzern